

Schwalldorf wird zur narreten Hochburg

Fasnet | Tausende von Besuchern lassen sich den Umzug nicht entgehen / Viele befreundete Gruppen aus der Umgebung zu sehen

Am Samstag war Schwalldorf fest in Narrenhand. Einige tausend Zuschauer sowie 2500 Hästräger verwandelten den Flecken in ein närrisches Tollhaus.

■ Von Angela Baum

Rottenburg-Schwalldorf. Zum Fasnetsumzug kamen Hästräger und Lumpenkapellen aus 30 Zünften der näheren und weiteren Umgebung.

Angeführt wurde der närrische Lindwurm von der Lumpenkapelle Schwalldorf, es folgten die Bären, die Brodesg'heckler und die anderen Figuren der Schwalldorfer Narrenzunft wie etwa die Schwalldorfer Dralle, die Teufel und die Elbenlocher Hexen.

Aus Hechingen waren die Scampolos nach Schwalldorf gekommen, und auch die Siebentäler Katzenbachgeister trieben ihr schaurig-schönes Unwesen. Der Musikverein Bieringen sorgte ebenso wie die Schugger Lumpenkapelle und die Musikkapelle Börstingen sowie die Lombakapell Empfingen für die schrillen Töne, zu denen sich die Narren hopsend bewegten.

Gäste kommen auch aus Börstingen und Sulzau

Aus Rottenburg kamen die Glogga Sträggele zum Umzug, und auch die Bad Niedernauer Stoagrättele gaben bei strahlendem Sonnenschein ein schönes Bild ab. Die Narrenzunft Obernau war ebenso mit dabei wie die Waldschrat Zunft oder der Narrenverein »Sägböck« aus Börstingen. Auch aus Sulzau und Salzstetten waren die Fasnetsnarren angereist.

Aus Dettenhausen waren die Gerstenhexen nach Schwalldorf gekommen, die mit einem Drehbehälter angegeistert waren, der mit Stroh gefüllt war. Besonders auf junge Mädels hatten es die Hexen abgesehen, darunter auch die Wengert-Hexen aus Rottenburg oder die Freien Hexen der Bischofsstadt. Die Hopfen-Hopser waren liebe Narren, sie verteilten Süßigkeiten an die Aller kleinsten. Nach Ende des Umzugs wurde noch lange Fleckenfasnet gefeiert.



Angeführt von den Brodesg'heckler der Narrenzunft Schwalldorf zogen viele befreundete Gruppen durch den Ort.

Fotos: Baum

■ Rottenburg

Verbesserte Bahnanbindung

Rottenburg-Ergenzingen. In Ergenzingen wurde kürzlich eine Interessengemeinschaft gegründet, welche sich für eine verbesserte Bahnanbindung einsetzen will. Zum Dezember 2017 soll der Fahrplan erneut geändert werden. Die Auswirkungen für Ergenzingen sind derzeit noch nicht genau bekannt. Ein Treffen findet am Mittwoch, 22. Februar, um 19 mit Vertretern des Ortschaftsrates im »Waldhorn« statt. Interessierte und Betroffene sind eingeladen.

Altertumsverein hat Stammtisch

Rottenburg. Der Stammtisch des Sülchgauer Altertumsvereins trifft sich morgen, 22. Februar, ab 19 Uhr in der »Eintracht« in der Bahnhofstraße. Eine Tagesordnung gibt es nicht - Ziel ist der Gedankenaustausch, Ideen und Vorschläge für das Programm und anderes.

Nicht nur die Marienkäfer sind da

Fasnet | Beim Elfmeterball gibt es viele kreative Verkleidungen

Rottenburg (amb). Prinzen, Teufel, Blumen und sogar Weihnachtsbäume tummelten sich beim Elfmeterball des FC Rottenburg.

Als Trend war zu verzeichnen, dass die Jugendlichen in Mottoverkleidungen als ganze Gruppe kamen - da war die gesamte Clique etwa als Ma-

rienkäferchen verkleidet oder als Rosarote Panther. Auch wurden bedeutend weniger Krankenschwestern und Ärzte gesichtet als in den Vorjahren, auch Cowboys waren eher Mangelware.

Die Band McSunday ließ die Wände wackeln und haute einen Fasnetshit nach

dem anderen heraus. Mehr als 1000 Narren verwandelten die Festhalle bis in die frühen Morgenstunden in ein närrisches Tollhaus. Es gab eine Bar, die ständig umlagert war, sowie einen Bierstand. So blieben auch bei der flüssigen Verpflegung keine Wünsche offen.



Beim Elfmeterball war der Kreativität bei den Kostümen keine Grenze gesetzt.

Foto: Baum

Schwäbische Hippies

Vortrag | Überschreiten von Grenzen

Rottenburg. »Über Grenzen hinweg - Schwaben auf dem Hippie-Trail« heißt der Titel einer Veranstaltung am Freitag, 24. Februar, um 19 Uhr im Rottenburger Café Amadeus.

In den 60er- und 70er-Jahren zogen junge Leute aus der ganzen Welt auf die Reise. Von Westeuropa über den Balkan, die Türkei, Persien, Afghanistan, Indien und Nepal ging die Reiseroute. Viele der 22 Berichte von Reisenden aus ganz Baden-Württemberg basieren auf Interviews der Autorin Dorothee Trommer. Gemeinsam mit Verleger Peter Sindlinger verarbeitete sie Tagebucheinträge und Erinnerungsnotizen.

Die »Morgenlandfahrt in Aufbruchzeiten« - so der Untertitel des Buches - bedeutete Rebellion gegen die muffige und spießige Nachkriegs- und Wirtschaftswunderzeit: Den »jungen Schwaben«, die in den späten 60er- und 70er-



Dorothee Trommer berichtet über Schwaben auf dem Hippie-Trail. Foto: privat

Jahren (damals noch ohne Internet, Handy und GPS) auszogen, die ganze Welt zu entdecken, ging es nicht nur um das Überqueren von Ländergrenzen auf dem Weg zu exotischen Zielen, sondern um das Überschreiten gesellschaftlicher, kultureller und vor allem der eigenen Grenzen.